



Liebenvoll gestaltete Alltagsszenen erzählen unaufdringliche kleine Geschichten.



Die zwei warten wohl darauf, dass sie abgeholt werden.



Auch die Arbeitswelt kann durchaus augenzwinkernd dargestellt werden.



Wie es dem armen Kerl in diesem Schacht wohl geht?

Weichen werden von Hand mit Schaltern betätigt. Um der Anlage einen noch etwas internationaleren Charakter zu verleihen, halfen Hans Thomsen zwei Kollegen aus Norwegen bei der Realisierung der elektrischen Verkabelung. Hans Thomsen hat aber auch Kontakt mit den, wie er sagt, wenigen Spur-Nullerbürgern Dänemarks. Man besucht sich gegenseitig zum Gedanken- austausch und, wenn es sein muss, zum gemeinsamen Fahren.

Modellpolitik

Wie so viele Gleichgesinnte hat auch Hans Thomsen im Laufe der Jahre verschiedene Modelle zusammengetragen und gesammelt, in aller Regel im Hinblick auf den Betrieb auf der Anlage. Seine ganz besondere Vorliebe für Wagen der CIWL gründet auch auf den freundschaftlichen Kontakten zum Ehepaar Darphin und auf seinen eigenen Erlebnissen, als er in zwar neueren Schlafwagen zwischen Hamburg und Lörrach mit dem Autoreisezug unterwegs war,

sich aber in Gedanken in der Zeit der noblen Schlafwagen der CIWL wöhnte.

Seine Idee war, dass ungeachtet der grundsätzlich schweizerisch gestalteten Landschaft und der entsprechenden Gebäude auch französische Züge auf der Anlage verkehren sollten. Deshalb interessiert er sich ganz besonders für Züge der CIWL. Speziell faszinieren ihn die aus Karton gebauten Wagenmodelle, die Marcel Rossi schon in den 1950er-Jahren in massstäblicher Ausführung baute. Aufgrund ihrer zwischenzeitlich etwas zerbrechlich gewordenen Hüllen bleiben diese Modelle in aller Regel in der Vitrine.

Zukunft

Die Anlage von Hans Thomsen ist jetzt nach bald 20 Jahren weitgehend fertig gebaut und betriebsfähig. Die vielen selbst gebauten Gebäude und Szenerien lassen sich auch rein platzmäßig kaum mehr vermehren. An sich ist das Ziel mit der Freude am Eigenbau erreicht worden, das Fahren auf

der Anlage war schon immer fast nur Nebensache. Die Jungmannschaft ist schon längst aus dem Haus ausgezogen, die vielen grossen Zimmer und der Garten sind zwar nicht direkt eine Last, aber genutzt wird die Grösse des Hauses schon länger nicht mehr. Hans Thomsen hat auch schon vor längerer Zeit seine Buchhandlung mit Fotoabteilung in jüngere Hände übergeben, sodass er sich mit dem Gedanken beschäftigt, in eine für ihn grössenmässig kleinere Behausung umzuziehen. Das wird früher oder später den Abbau der Modellbahn bedeuten müssen. Noch ist es jedoch nicht so weit, die anvisierte neue Überbauung ist erst im Projektstadium, sodass es eine Weile dauern wird, bis der Umzug ins Haus steht. Bis zum definitiven Entscheid ist also immer noch Freude am Erreichten ange sagt, und sollte es tatsächlich dazu kommen, bleiben einmal die Erinnerungen und die Teile der lieb gewordenen Modelle, die den möglichen Umzug auf jeden Fall mitmachen werden.